



Leitlinien ISP im Fach Geschichte

Primarlehramt:

Zugangsvoraussetzungen für ISP: abgeschlossenes Grundlagenmodul; Besuch Seminar Kompetenzorientiertes Lernen im sozialwissenschaftlichen Sachunterricht (GS-Ges-2, Nr. 2)

Im ISP zu erbringende Leistungen:

- Gestaltung von Unterrichtsstunden zu Themen des Historischen Lernens unter Anwendung der in den Bildungsstandards 2016 und im Perspektivrahmen Sachunterricht (2013) beschriebenen Kriterien.
- Stundenskizzen mit Ausweisung der Kompetenzen, Lernziele, Materialien und Methoden sowie der einzelnen Unterrichtsschritte zu jeder gehaltenen Unterrichtsstunde; ferner: ein ausführlicher schriftlicher Unterrichtsentwurf (benotet): genaue Anforderungen vgl. im Handbuch.
- Maßgebliche Mitwirkung des Studierenden an der Planung und Durchführung eines Besuchs mit Schülerinnen und Schülern an einem außerschulischen Lernort der Umgebung, dazu gehört(s. u. Punkt 4.): Schriftliche Reflexion der Ziele und gewählten Methoden sowie der praktischen Umsetzung in didaktischer Hinsicht, abschließende didaktische Reflexion über notwendige Alternativen. Die schriftliche Reflexion ist bis spätestens 10 Tage vor Ende des Praktikums an die zuständigen Betreuer_innen der Schule **und** der PH abzugeben.

Organisatorische Hinweise zum Begleitseminar: -

Ansprechpersonen: Prof. Dr. Gerhard Fritz, Dr. Eva Wittneben

Sekundarlehramt:

Zugangsvoraussetzungen für ISP: Besuch Seminar Geschichtsmethodik (Sek-Ges-2, Nr. 2)

Im ISP zu erbringende Leistungen:

- Gestaltung von GU unter Anwendung der unten genannten fachspezifischen Arbeitsweisen (Interpretation von Text-, Bild- und Sachquellen).
- Stundenskizzen mit Ausweisung der Kompetenzen, Lernziele, Materialien und Methoden sowie der einzelnen Unterrichtsschritte zu jeder gehaltenen Unterrichtsstunde; ferner: ein ausführlicher schriftlicher Unterrichtsentwurf (benotet): genaue Anforderungen vgl. im Handbuch.
- Maßgebliche Mitwirkung des Studierenden an der Planung und Durchführung eines Besuchs mit Schülerinnen und Schülern an einem außerschulischen Lernort der Umgebung, dazu gehört (s. u. Punkt 4.): Schriftliche Reflexion der Ziele und gewählten Methoden sowie der praktischen Umsetzung in didaktischer Hinsicht, abschließende didaktische Reflexion über notwendige Alternativen. Die schriftliche Reflexion ist bis spätestens 10 Tage vor Ende des Praktikums an die zuständigen Betreuer_innen der Schule **und** der PH abzugeben.

Organisatorische Hinweise zum Begleitseminar: -

Ansprechpersonen: Prof. Dr. Gerhard Fritz, Dr. Eva Wittneben

Hinweise für den Unterricht und Unterrichtsberatung im ISP im Fach Geschichte (Primar- und Sekundarlehramt)

1. Fachdidaktische Prinzipien und Strukturierungskonzepte

Studierende sollen im ISP lernen, ihre Unterrichtsbeobachtung an den didaktischen Prinzipien zu orientieren und diese bei ihrer eigenen Unterrichtsplanung angemessen zu berücksichtigen.

Die Studierenden lernen im ISP folgende thematische Strukturierungskonzepte idealtypisch zu unterscheiden:

- chronologisches Verfahren,
- Längsschnitt,
- Querschnitt sowie
- Schwerpunktbildung oder Fallanalyse

Als unterrichtsmethodisches Strukturierungskonzept soll die Problemorientierung zugrunde gelegt werden, die den Unterricht ausgehend von einer historischen Frage- oder Problemstellung entwickelt. Die Fragestellung wird zu Beginn der Stunde – anhand des Einstiegs oder unmittelbar darauf folgend – erarbeitet.

2. Kompetenzen und Lernziele

Für die Planung und Gestaltung des Geschichtsunterrichts werden die Kompetenzbeschreibungen der Bildungsstandards 2016 zugrunde gelegt. In der Primarstufe ist außerdem der Perspektivrahmen Sachunterricht der GDSU (2013) maßgeblich.

Kompetenzen lassen sich in der einzelnen Unterrichtsstunde ausschließlich anhand von Lernzielen operationalisieren. Daher müssen für jede Unterrichtsstunde neben den zu fördernden Kompetenzen konkrete inhaltliche Lernziele benannt werden, die nicht die Methode, sondern den messbaren Lernfortschritt benennen.

Die den Unterricht begleitende Lehrkraft muss darauf achten und kontinuierlich mit den Studierenden reflektieren, inwiefern die formulierten Lernziele auch umgesetzt wurden.

3. Fachspezifische Arbeitsweisen und Unterrichtsmethoden

Folgende elementare Arbeitsweisen des Fachs Geschichte sind im Geschichtsunterricht durchgehend zu berücksichtigen:

- Interpretation von historischen Text-, Bild- und Sachquellen
- Interpretation von Geschichtskarten
- Dokumentationen und Filme zur Geschichte
- Befragung und Auswertung von Interviews mit Zeitzeugen

In jeder Einzelstunde müssen **mindestens 1 – 2 dieser Arbeitsweisen** durch die Lernenden angewendet und systematisch geübt werden.

4. Besuch außerschulischer Lernorte und Museen

Die Anwesenheit der Studierenden in der Schule während des ISP sollte dazu genutzt werden, auch einmal den 45-Minuten-Rhythmus zu verlassen und den Studierenden Gelegenheit zu geben, Erfahrungen mit dem Lernen an

außerschulischen Lernorten und im Museum zu geben. Jede/r Studierende sollte zumindest einmal während des ISP gemeinsam mit einer Lehrkraft seiner Schule einen Besuch/ Lerngang am außerschulischen Lernort gestalten. Dabei sind die Studierenden an der konkreten und zielgerichteten Planung des Besuchs am außerschulischen Lernort zu beteiligen.

5. Aufbau einer Geschichtsstunde

Der Aufbau der Stunde ist anhand der Problemstellung systematisch aufzubauen:

- Einstieg
- Problemstellung
- Erarbeitung anhand von fachspezifischem Material:
Historische Text-, Bild- und Sachquellen sind durch die Lernenden selbständig zu erarbeiten, wobei der Lernprozess durch Impulse oder Hilfestellung angeleitet wird
- Sicherung (in Form von Eigenleistung, also z. B. Hefteintrag)
- Zusammenfassung hinsichtlich der aufgeworfenen Problemstellung
- Transfer oder Aktualisierung, wo immer dies möglich ist

In Aufbau und Umsetzung des Unterrichts muss durchgehend der „rote Faden“ erkennbar sein. Grundsätzlich ist darauf zu achten, dass die Studierenden auch Unterrichtsphasen zeigen, in denen sie in Interaktion mit den Lernenden den Unterricht gestalten und z. B. Unterrichtsgespräche leiten und Diskussionen moderieren.

Stundenskizze

Für jede Geschichtsstunde ist eine Stundenskizze anzufertigen, in der neben der Formulierung von Kompetenzen für jede Stunde konkrete Lernziele zu formulieren sind.

In der Stundenskizze sind in tabellarischer Form die einzelnen Unterrichtsschritte, der zeitliche Ablauf der Stunde, Lehrer- und Schüleraktivität, Methoden und Sozialformen und die Hausaufgaben darzulegen. Bei der Benennung der Unterrichtsschritte in der Skizze ist unbedingt darauf zu achten, dass konkrete inhaltliche Überschriften/ Themen formuliert werden, aus denen die inhaltliche Progression des Unterrichts deutlich ersichtlich wird. Überschriften, die lediglich die Unterrichtsphasen (also z. B. Einstieg – Erarbeitung – Lösung) benennen, greifen für den Geschichtsunterricht zu kurz, da sie nicht geeignet sind, die inhaltliche Progression aufzuzeigen.

6. Ausführlicher Unterrichtsentwurf

Die Studierenden erarbeiten einen fachspezifischen schriftlichen Unterrichtsentwurf zu einer Unterrichtseinheit. Bezüglich der inhaltlichen und formalen Gestaltung und des Umfangs sprechen wir uns für fächerübergreifende einheitliche Kriterien aus. Aus geschichtsdidaktischer Perspektive sind dabei folgende Gliederungspunkte unbedingt relevant:

1. *Deckblatt* (Thema der Stunde, Unterrichtseinheit, Fach, Klasse, Datum Stunde Uhrzeit und Raum sowie Name der Schule und der begleitenden Lehrkraft).
2. *Inhaltsverzeichnis* mit Seitenangaben.

3. *Bedingungsanalyse (Situation der Klasse)*: Institutionelle und anthropogene Voraussetzungen.
4. *Sachanalyse*: Eine fundierte fachliche und strukturierte Darstellung des Themas unter Heranziehung der relevanten fachwissenschaftlichen Literatur.
5. *Relevanz des behandelten Unterrichtsthemas*: Reflexion, welche Gesichtspunkte am Thema für die Lernenden interessant und wichtig sind und Begründung, was am Thema lernenswert ist.
6. *Auszubildende Kompetenzen und inhaltliche Lernziele*: Untergliedert nach übergeordnete Kompetenzen und Befähigung in dieser Stunde. Je nach Thema müssen nicht immer alle Kompetenzbereiche ausgewiesen sein. Die Operationalisierung erfolgt auf der Ebene der inhaltlichen und ggf. methodischen Lernziele.
7. *Didaktisch-methodische Analyse*: hier sind die herangezogenen Unterrichtsmaterialien im Hinblick auf die jeweiligen Unterrichtsziele zu begründen. Es ist also für jedes Material (Quelle, Bild, Filmsequenz) zu erläutern, **warum gerade dieses Bild oder dieser Text gewählt und welche konkreten Inhalte daran erarbeitet werden sollen**. Dabei sind auch mögliche Schwierigkeiten bei der Erschließung durch die Schülerinnen und Schüler und angemessene Hilfestellungen zu erörtern. Mögliche Alternativen sind aufzuzeigen und es ist zu begründen, warum diese verworfen wurden.
8. *Verlaufsplanung* mit Stundenthema und Lernzielen, in der Verlaufsplanung sind die einzelnen Unterrichtsschritte mit thematischen Überschriften zu versehen, die die inhaltliche Progression des Unterrichts deutlich machen. Anhang mit sämtlichen Unterrichtsmaterialien und Tafelaufschrieben.
9. *Ausführliche Reflexion* der durchgeführten Stunden.
10. *Literaturangaben*: untergliedert nach fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Literatur, Schulbücher sowie ggf. Nachweis der Materialien aus dem Internet.
11. *Anlagen*: alle für dies Stunden relevanten Materialien wie Tafelanschrieb, Folien, Arbeitsblätter.

